



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Krankenhäuser

**Kuhn, Friedrich Oswald**

**Stuttgart, 1897**

Zwei Beispiele

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79208](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79208)

Unterzubringenden verschieden fein kann, was im Einzelfalle fest zu setzen ist. So pflegen die Victoria-schwester ihr eigenes Mobiliar mitzubringen, erfordern daher einen, zugleich als Wohnraum eingerichteten Schlafräum. Da die Zahl der Pflegerinnen, wie die Tabelle auf S. 664 zeigt, außerordentlich schwankt, ist auch die Zahl der nöthigen Räume in jedem einzelnen Falle fest zu setzen. In einzelnen größeren englischen Krankenhäusern erhielten die Lernenden auch eigene Wohnräume. Baderäume sind reichlich vorzusehen. *Burdett* fordert mindestens auf je 10 Pflegerinnen, *Aldwinckle* auf je 8 einen Baderaum. Aborte und Mädchenkammern sollen in jedem Geschosse vorhanden sein. Die Abtheilung der Nachtpflegerinnen ist nebst eigenen Bade- und Aborträumen fern von der Treppe zu legen. Die Krankenabtheilung erfordert einen Raum mit 2 Betten, 1 Speisekammer mit einer kleinen Kochvorrichtung, Abort, Ausguss und 2 besondere Schlafräume für Schwestern<sup>1497</sup>).

Jede Thür eines Pflegerinnenzimmers erhält ein eigenes Schloß ohne Riegel, und alle Schloßer müssen sich durch einen Hauptschlüssel öffnen lassen. *Burdett* empfiehlt, Vorkehrungen zum Aufhängen von Bildern zu treffen, um das Eintreiben von Nägeln zu vermeiden. Das ganze Haus soll so gesund, hell und freundlich, als möglich, gebaut sein.

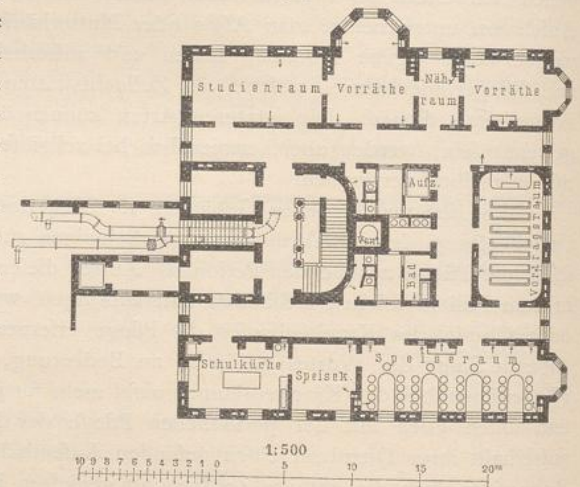
823.  
Beispiele.

Von den folgenden 2 Beispielen stellt das erste ein Heim für weltliche, geschulte Pflegerinnen dar, welches die Gestalt eines gut ausgestatteten Hotels hat; diesem folgt der Plan von *Aldwinckle* für ein Pflegerinnenheim in Infections-Hospitälern, dem er in Folge der Gefahren, welchen Pflegerinnen in einem solchen Krankenhause ausgesetzt sind, die für Erhaltung der Gesundheit günstigste Gestalt zu geben suchte.

Das Pflegerinnenheim im Johns-Hopkins-Hospital zu Baltimore (Fig. 318<sup>1498</sup>) ist für Pflegerinnen und Lernende bestimmt. Jede derselben sollte einen eigenen Frontraum erhalten. Dies führte zu einem quadratischen viergeschossigen Bau, in welchem die Treppe nebst den Bade- und Aborträumen als ein das Gebäude überragender Thurm mit hohem Seitenlicht eingebaut wurde, dessen Mitte ein großer Lüftungschacht bildet.

Dieser Centralthurm ist in allen Geschossen an seinen 4 Seiten mit breiten Gängen umgeben, von denen 2 bis zu den Gebäudefronten fortgesetzt wurden. Im Erdgeschosse liegen einerseits von der Haupttreppe die Spülküche nebst Speisekammer und Speisefaal, andererseits Studien- und Vorrathsräume und

Fig. 318.



Pflegerinnenheim im Johns-Hopkins-Hospital zu Baltimore.  
Erdgeschoss (1498).  
Arch.: Niernsee, später Cabot & Chandler.

<sup>1497</sup> Siehe: BURDETT. *Hospitals and asylums of the world*. Bd. 4. London 1893. S. 94 u. ff.  
<sup>1498</sup> Nach: BILLINGS. *Description of the Johns-Hopkins-hospital*. Baltimore 1890. Taf. 36. — Vergl. auch den Gesamtplan in Kap. 8 dieses Heftes.

an der Rückfront der Vortragsraum. Im I. Obergeschofs öffnet sich das Treppenhaus gegen eine große Halle, welche die Mitte der Front einnimmt. Ueber der Spülküche und Speisekammer wurden 2 Räume für die Vorsteherin, über dem Studienraum der *Parlor*, über dem anstossenden Vorraths- und Nährraum die Bibliothek und über den anderen Räumen 8 Zimmer für Oberpflegerinnen angeordnet. (Vergl. den Gesamtplan in Kap. 8.) Das II. und III. Obergeschofs enthalten je 17 einfenstrige Zimmer für Pflegerinnen von je  $4,88 \times 3,05$  m (=  $16 \times 10$  Fufs) Fufsbodenfläche, 4 eben so große Krankenzublen für dieselben mit offenen Feuerplätzen und 1 gleich großen Raum für reine Wäsche. In den bewohnten Räumen giebt es kein festes Waschbecken; alle Wasser- und Schmutzrohre liegen im Centralthurm, welcher durch zwei unten und oben mit der Außenluft verbundene Luftschächte durchbrochen ist.

Die Heizkörper der Warmwasserheizung für alle bewohnten Räume befinden sich im Keller. Die Abluft wird im Erdgeschofs am Fufs der inneren Wände nach Rohren unter der Kellerdecke in den großen Lüftungschornstein geführt. In den anderen Geschossen steigen die Abluftrohre der Räume in den inneren Wänden bis zur Attika, wo sie sich in großen Rohren aus verzinktem Eisenblech vereinigen, die in den Lüftungschornstein münden, mit welchem die Aborräume über ihrem Fufsboden und unter ihrer Decke unmittelbar verbunden sind. Die Geschofshöhen betragen vom Erdgeschofs bis zum III. Obergeschofs  $4,27$  m,  $4,60$  m,  $3,99$  m und  $3,33$  m (= 14 Fufs, 15 Fufs 1 Zoll, 13 Fufs 1 Zoll und 11 Fufs).

*Aldwinckle's* Plan für ein Pflegerinnenheim in Krankenhäusern für Ansteckendkranke hat die folgende Gestalt<sup>1499)</sup>.

Das Heim zerfällt in 3 Blocks, von welchen der I. die Speise-, die Wohnräume und den Erholungsraum — die alle gegen Süden liegen und luftig mit offenen Dächern gebaut sein sollen —, die Wohnung der Oberin und die Schlafräume der Tag- und Oberwärterinnen enthält. Der II. Block setzt sich aus den Schlafräumen der Tages-Hilfspflegerinnen, der III. aus denjenigen für die Nachtpflegerinnen zusammen. Von den Einzelzimmern für die Pflegerinnen sollen 2 bis 3 in jedem Block für leichte Erkrankungsfälle vorhanden sein. Für schwerere Fälle sind 3 Krankenblocks, je 1 für Scharlach, Diphtherie und Enteriefieber in der Nähe der Isolirgebäude zu errichten. Außerdem sollen 2 besondere Blocks für die weibliche und männliche Dienerschaft nach den gleichen Grundsätzen gebildet werden; doch kann man hier die Einzelzimmer durch Schlafräume mit Zellen ersetzen. Im Gebäude für die männliche Bedienung wohnt der Hausvater, und in demjenigen für die weibliche der Proviantverwalter.

Alle Gänge in diesen Gebäuden sind heizbar zu machen.

#### e) Polikliniken.

Ueber die Entstehung der Polikliniken in Deutschland, so wie über frühere verwandte Einrichtungen in Frankreich und England siehe Art. 174 u. ff. (S. 170 u. ff.). In neuerer Zeit haben diese Vorkehrungen, in denen Ausenstehende behandelt werden, bei uns besonders in den klinischen Lehranstalten eine weitere Ausbildung erfahren, indem man hier jeder einzelnen, unter Leitung eines Oberarztes stehenden Abtheilung eine Poliklinik beifügte. In Städten, wo solche Anstalten bestehen, pflegt bisher die Poliklinik in den allgemeinen Krankenhäusern zurückzutreten. Man begnügt sich in diesen mit einer solchen für die beiden dirigirenden Aerzte der Hauptabtheilungen für Aeufserlich- und Innerlichkranke. Auch Special-Krankenhäuser, wie für Kinder, für Augenkranke u. f. w., erhalten Polikliniken, welche in einzelnen Theilen besonderer Ausbildung bedürfen.

In England und Amerika, wo die allgemeinen Krankenhäuser vorzugsweise für Unterrichtszwecke mit benutzt werden, wo der poliklinische Verkehr stark entwickelt und mit der Poliklinik auch die freie Austheilung von Medicinen verbunden ist, pflegt man die poliklinischen Abtheilungen um einen mehr oder weniger gemeinsamen Warteraum zu centralisiren, wodurch man den Vortheil gewinnt, den ganzen poliklinischen Verkehr im Krankenhause isoliren, ihm gefonderte Zu- und Ausgänge geben und ihn getrennt von den Wegen halten zu können, welche die in das Krankenhaus selbst eintretenden und dort verkehrenden Personen gehen. Diese

824.  
Allgemeine  
Anlage.

<sup>1499)</sup> Siehe: ALDWINCKLE, a. a. O., S. 284 u. 301 u. ff.